

# Sturmtief

Anja Kieser

Ich will raus. In den Urlaub. Aber: Ich habe auch Angst. Denn da zieht oft Sturm auf, wie bei Jesu Freunden damals. Sie waren fix und alle, weil sie tausende Menschen mit Essen versorgen mussten. Als alles geschafft war, stiegen sie in ein Boot: Erholung auf dem See war angesagt. Doch da zieht ein Sturm auf. Was nun? Nix mit Entspannung.

Und so fühlt sich das auch bei mir am dritten Urlaubstag an. Jetzt ist plötzlich Zeit für all die Gedanken, die ich verdrängt habe. Ich sollte mal... müsste mal... hab ich da ne Frist verpasst?... sind die Schmerzen im Rücken was Ernstes?

Sturm zieht auf. „Schaut auf mich!“, sagt Jesus zu seinen Freunden im Boot. Sie sind erst unsicher, dann schauen sie zu ihm, vertrauen ihm und cruisen beruhigt ans Ufer zurück.

Für mich heißt das: Wenn das Sturmtief aufzieht, kurz innehalten, mich neu ausrichten, in dem ich mir sage: Ja, diese Themen gibt es alle, aber du musst sie nicht hier und jetzt lösen und schon gar nicht allein. Gott wird mich nicht im Stich lassen. Meist kehrt damit die Ruhe zurück. Da löst sich dann alles vieles besser.